

Der **Masterstudiengang** „Führung in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft“ wurde **weiterentwickelt** und wird ab Sommersemester 2021 unter dem Titel „Management im Sozial- und Gesundheitswesen“ angeboten. Detaillierte Informationen finden Sie [hier](#).

**Prof. Dr. Patricia Pfeil** und **Prof. Dr. Peter Nick** haben das **Kompetenzzentrum für empirische Jugendarbeits- und Sozialforschung (JaSo)** gegründet. Das zur Fakultät Soziales und Gesundheit gehörende Kompetenzzentrum bündelt empirische Sozialforschungsprojekte. Die erarbeiteten Forschungsergebnisse werden dokumentiert, zur Verfügung gestellt und weiterverbreitet. Aktuell beschäftigt sich das Kompetenzzentrum unter anderem mit den Forschungsprojekten „Jugend leben im ländlichen Raum – analog(e) und digital(e) Zukunft gestalten (Jul@)“ und „Diskriminierungskritische Diversitätsentwicklung im Jobcenter Ostallgäu (DiDi)“.

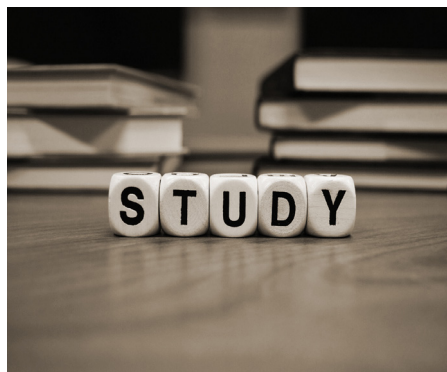
## Pflege – weil ...

Im Rahmen des Moduls „Transdisziplinäres Projekt“ durften wir Studierende des Studiengangs Geriatriche Therapie, Rehabilitation und Pflege an der Pflegekampagne „Pflege – weil ...“ mitwirken. Die Modulverantwortliche, Prof. Dr. Barbara Terborg, fungierte mit Felix Franke, dem Vorsitzenden des Netzwerks Altenhilfe e. V., als Projektleitung.

Vorrangiges Ziel der neu entwickelten Imagekampagne ist es, dem Pflegeberuf in Kaufbeuren und Umgebung mehr Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Zu unseren zentralen Aufgaben gehörten u. a. die Recherche nach ähnlichen Kampagnen, eine Best-Practice-Analyse sowie die Projektplanung. Da wir Studierende selbst in der Pflege tätig sind, lag uns die Mitwirkung an dieser Kampagne ganz besonders am Herzen.

Nach unserer intensiven Planungs- und Recherchephase realisierten Herr Franke und der Arbeitskreis Fotografie die geplanten Maßnahmen: Pflegekräfte aus regionalen Einrichtungen wurden abgelichtet und formulierten individuelle Slogans, die ihre unterschiedlichen Intensionen zur Pflege und den Facettenreichtum des Pflegeberufs zum Ausdruck bringen. Daraus wurden anschließend Plakate gestaltet,

## Pflege studieren



### DER BERUF IST KOMPLEXER GEWORDEN

Vor über 20 Jahren begann der Prozess der Akademisierung der Pflegeberufe. Zunächst waren es vor allem das Pflegemanagement und die Lehrkräfte an den Berufsfachschulen, die eine akademische Ausbildung absolvierten. Später folgten mehr an praktischen Pflegeproblemen ausgerichtete Studiengänge der Pflegewissenschaft. In einem hocheffizienten Gesundheitssystem gewinnt die Steuerung komplexer Prozesse zunehmend an Bedeutung. Pflege übernimmt mehr und mehr komplexe Beratungsaufgaben, nutzt komplexe technische Unterstützungssysteme und neue Technologien. Aber auch traditionelle pflegerische Ansätze entwickeln sich stetig weiter. Bei dieser rasanten Entwicklung ist die Frage, wie man die zumeist in englischer Sprache erscheinenden Ergebnisse der Pflegeforschung für die deutsche Pflege zugänglich machen kann. Der Wissenschaftsrat empfahl 2012, etwa 10 % bis 20 % der Pflegefachpersonen in der direkten Pflege akademisch zu qualifizieren.

### QUALIFIZIERTES FACHPERSONAL FEHLT

Das letzte Jahr hat gezeigt, wie wichtig der Pflegeberuf für die Gesellschaft ist. Der Pflegeberuf ist für junge Menschen attraktiv. Im Jahr 2019 haben sich so viele Menschen für eine Ausbildung in einem Pflegefachberuf entschieden wie nie zuvor. Und doch gibt es nach wie vor zu wenig gut qualifizierte Pflegefachpersonen. Manche Krankenhäuser können vorhandene Intensivbetten nicht belegen, weil ihnen die dafür notwendigen Pflegefachpersonen fehlen. Anders als in Österreich, Italien oder anderen europäischen Ländern haben die wenigsten Pflegefachpersonen in Deutschland studiert. Der Anschluss an die internationale Pflegeforschung ist daher schwierig. Das soll sich mit dem neuen Bachelorstudiengang Pflege an der Hochschule Kempten ändern. Ab dem Wintersemester 2021/2022 ist Kempten einer von sieben Standorten in Bayern, an denen Pflege studiert werden kann.

### VIELFÄLTIGE BERUFLICHE MÖGLICHKEITEN

Das Bachelorstudium Pflege an der Hochschule Kempten bietet in acht Semestern eine wissenschaftlich fundierte und zukunftsfähige Berufsqualifikation mit hoher praktischer Kompetenz. Mit dem Bayerischen Zentrum Pflege Digital und den hervorragenden Kompetenzen in Pflegerobotik bietet die Hochschule innovative Rahmenbedingungen für die zukünftigen Studierenden. Auf die Absolvent\*innen wartet ein sich dynamisch entwickelndes Arbeitsfeld. Mit ihrer Berufszulassung können sie Menschen aller Altersstufen fachlich fundiert und auf neuester wissenschaftlicher Grundlage betreuen. Ihre Kompetenzen zur Steuerung hochkomplexer Prozesse der Gesundheitsförderung können sie in ambulanten Diensten, Heimen, Kliniken, Beratungseinrichtungen oder Behörden einbringen. Und mit einem Masterstudium steht ihnen auch eine Karriere im Management, in der Pädagogik oder Forschung offen.

die sowohl auf der zur Kampagne gehörenden Internetseite als auch als gedruckte Plakate in Kaufbeuren zu sehen sind.

Die Imagekampagne sowie weiterführende Informationen finden Sie unter folgendem Link: <https://pflege-weil.de/>

- Agnes Hartmann, Linda Vierheilig, Dorothee Zedelmayer, Studierende des Studiengangs Geriatriche Therapie, Rehabilitation und Pflege
- Prof. Dr. Barbara Terborg

- Michael Mayer

### Neu im Team



Ich bin gebürtige Allgäuerin und nach dem Studium der Physikalischen Technik wieder in die Heimat gezogen. Bevor ich im Juli 2020 meine Tätigkeit für die Fakultät Soziales und Gesundheit aufnahm, habe ich an der Fakultät Elektrotechnik gearbeitet. Schwerpunktmäßig betreue ich das AAL Living Lab, eine mit verschiedenen Assistenzsystemen ausgestattete Lehr- und Forschungswohnung, die ein Gemeinschaftsprojekt dieser beiden Fakultäten ist. Ich freue mich sehr, mein technisches Wissen einzusetzen, um Systeme zu testen, die Menschen unterstützen. So macht Technik für mich Sinn.

■ Chantalle Schubert



Seit Oktober 2020 bin ich für die administrativen Belange der Fachstelle für Demenz und Pflege Schwaben zuständig und unterstütze das Sekretariat der Fakultät Soziales und Gesundheit.

Ich bin Hotelbetriebswirtin und habe über 15 Jahre im Veranstaltungsmanagement in Deutschland und der Schweiz gearbeitet. Vor meiner Tätigkeit an der Hochschule war ich als Teamassistentin im Gesundheitswesen tätig.

■ Christine Stöckigt

### Bayerisches Zentrum Pflege Digital

#### AUFBAUARBEIT

Ein ganzes Jahr ist seit der Gründung des Bayerischen Zentrums Pflege Digital vergangen. Ein Jahr des Aufbaus, der inhaltlichen Fokussierung, der Strukturentwicklung, der Personalgewinnung und der ersten Vernetzungen. Natürlich blieben Hürden und Herausforderungen nicht aus. Ein gutes Verhältnis zur Fakultät Soziales und Gesundheit hat uns aber immer geholfen. Mittlerweile arbeiten wir als Team von elf Personen und werden bald Räumlichkeiten in einer innovationsfördernden Umgebung beziehen.

#### AM MENSCHEN ORIENTIEREN

In einer ersten Phase beschäftigen wir uns mit der Frage, weshalb sich die Digitalisierung in vielen Bereichen der Pflege bisher nur wenig durchsetzen konnte. In einem Bottom-Up-Ansatz ergründen wir die jeweiligen Bedürfnisse, Erwartungen und Lebenssituationen der Menschen mit einem Assistenzbedarf und deren Umfeld. Dazu werden alle bisherigen Projekte und Studien, die in Haushalten, Einrichtungen und Wohnquartieren durchgeführt wurden, zusammengeführt und ausgewertet – eine aufschlussreiche Recherche.

#### ÄLTER WERDEN IN EINER DIGITALISIERTEN WELT

Für die weiterführende eigene Forschungs- und Entwicklungsarbeit befassen wir uns mit Visionen und Konzepten. Die Digitalisierung öffnet Wege für ganz neue Versorgungsstrukturen, für vernetzte Verantwortung und partizipative Prozesse. Damit das funktioniert, müssen zu den technischen Änderungen soziale Innovationen dazukommen; Familien, Kommunen, Nachbarschaften, Dienstleistungsunternehmen und Pflegeeinrichtungen werden neue Rollen, Verantwortungen, Gestaltungsaufgaben und gesellschaftliche Funktionen übernehmen können. Dadurch werden die bisherigen Überlastungen bei Pflegeberufen und Angehörigen reduziert. Ein lohnendes Forschungsziel.

■ Prof. Dr. Johannes Zacher

■ Alexander Karl

### Fachstelle für Demenz und Pflege Schwaben

#### NEUE PARTNERIN FÜR PRAKTISCHE ARBEIT

Die regionale Fachstelle für Demenz und Pflege Schwaben ist eine Einrichtung des Instituts für Gesundheit und Generationen (IGG) der Hochschule Kempten. Sie begleitet und unterstützt die Umsetzung der Bayerischen Demenzstrategie innerhalb des Regierungsbezirks Schwaben und ist Partnerin für die praktische Arbeit in den Bereichen Demenz, Angebote zur Unterstützung im Alter und Beratung in der Pflege. Sie kümmert sich um den Auf- und Ausbau bedarfsgerechter Beratungs- und Unterstützungsstrukturen, insbesondere für Menschen mit Demenz und deren Angehörige, und ist Anlaufstelle für Träger von Angeboten zur Unterstützung im Alltag sowie Fachstellen für pflegende Angehörige und Pflegestützpunkte.



#### TEAM NUN VOLLSTÄNDIG

Seit November 2020 unterstützen zwei Absolventinnen der Fakultät Soziales und Gesundheit das Team.

Sarah Dannheimer hat vor ihrem Studium der Geriatrien Therapie, Rehabilitation und Pflege mehrere Jahre als Physiotherapeutin gearbeitet. Als Allgäuerin freut sie sich, nun schwabenweit für die Fachstelle tätig zu sein.

Julia Wiedemann hat ihr Freiwilliges Soziales Jahr in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung in Tschechien absolviert. Anschließend studierte sie Soziale Arbeit (Schwerpunkt Gesundheitsförderung und Prävention). Sie freut sich nun sehr, ihr erworbenes Wissen in die Fachstellenarbeit einfließen zu lassen.

■ Sarah Dannheimer

■ Julia Wiedemann



#### BILDNACHWEIS

Von links oben nach rechts unten:  
 Pixabay  
 Privat  
 Privat und Fotohaus Heimhuber, Sonthofen  
 StudioLine Photography, Kempten  
 © Hochschule Kempten

#### IMPRESSUM

Herausgeberin:  
**Prof. Dr. Astrid Selder**  
 Dekanin  
 KONTAKT  
**Deborah Unmuth**  
 Referentin Fakultät SG  
**deborah.unmuth@hs-kempten.de**

#### AN-/ABMELDUNG

**newsletter-sg@hs-kempten.de**  
 Die An- bzw. Abmeldung ist jederzeit mit einer einfachen E-Mail möglich.  
 Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Auffassung der Fakultät wieder.  
 Inhalt und Layout sind urheberrechtlich geschützt. Reproduktionen, Zitate etc. nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion.